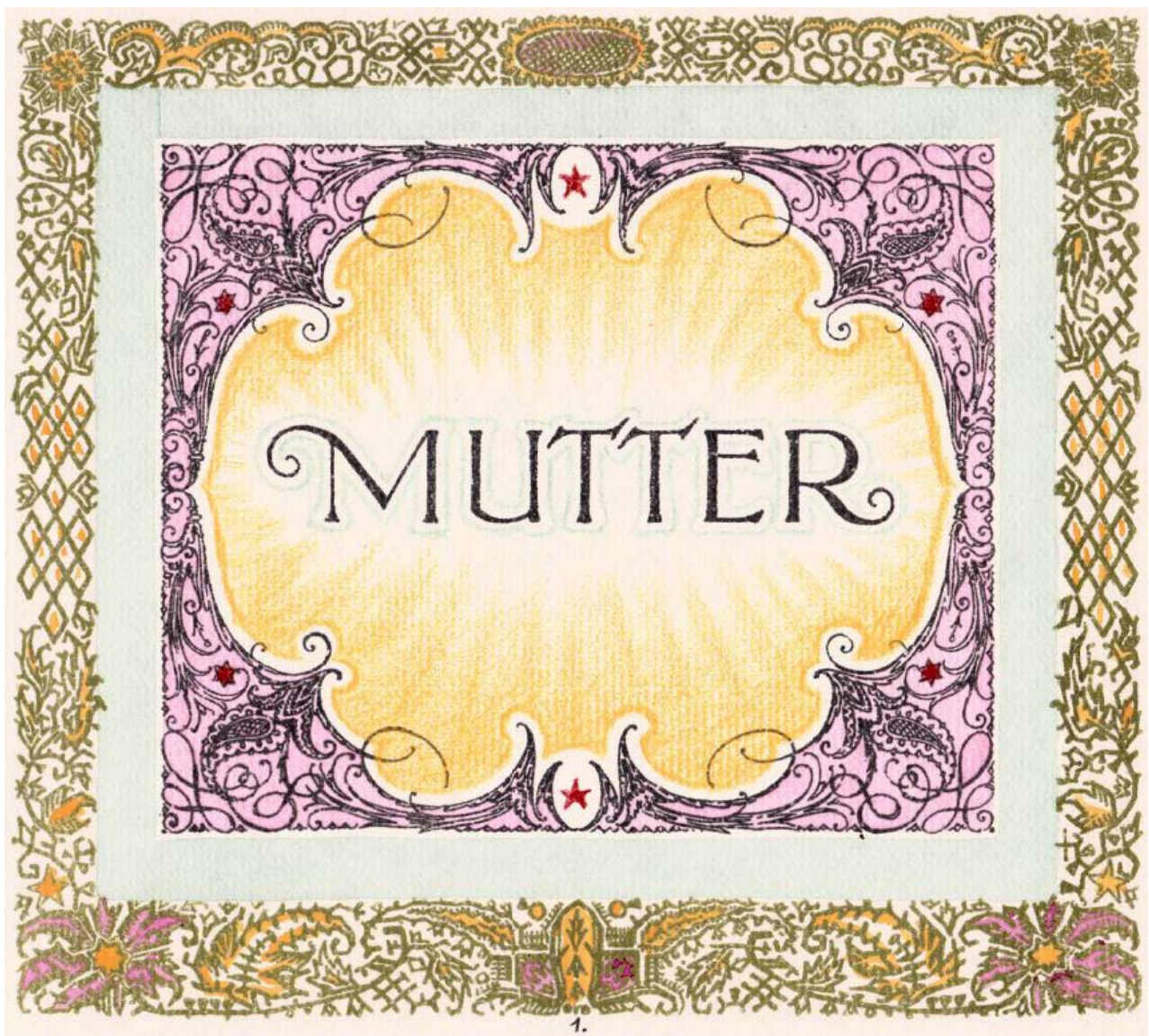


Möglichst authentische Abschrift und illustriert von Paulus Haag - 20. Dezember 2019



Titelblatt-Kopie des vervielfältigten Büchleins !

Der liebsten besten Mamma gewidmet zu 60. Geburtstag am 18. April 1922

Mutter.. das ist die strahlendste Verkörperung von Liebe und Güte ! --

Mutter sein, heisst in andere hineinlauschen, für andere leben, sich selbst vergessen, -- es heisst klopfende Herzlein ruhig machen, einen blauen Himmel ausspannen da wo Kinderlein sind, - immer Brot - Bettlein u. - Liebe bereit halten für alle, alle !

Mutter sein, heisst beständig beten. --

Von einer Mutter kann man reden, so viel u. solange als man schönen Geschichten nachsinnen möchte, so oft als man an etwas Grosses, Reines, Starkes denken will ! --Aber man kann es nie aussagen was alles eine Mutter ist !

-- Könnte man sich nicht auch ganz gut denken, dass zuerst eine Mutter erschaffen worden ist, u dann ein Kind, das aus ihrer Herzkammer herausgenommen wurde? Paradies u. Mutter u. Kind, sind das nicht in etwas dieselben Begriffe? Und meinen möchte man dann weiter noch, das Böse wäre dann nicht in die Welt gekommen, -- es wäre dann heute alles noch gut wie es damals war ! -- Denn Mutter sein, ist gut sein, ist etwas so unergründlich Tiefes, wo man Föhlung hat mit allem was auch der Verstand nicht begreifen kann -- wo man vom Sinn zur Seele gehen lernt.

--- Unsere Mutter ist eine Mama ! Wir könnten wohl nicht gut anders sagen; denn grad so bezeichnen wir unter den besonderen wunderbaren Frauen, die schon in diesem Leben ihre Krone tragen, die allerbeste von Allen !

Man kann nicht an Mama denken, ohne sie gleichzeitig vor sich zu sehen, so wie man sie immer schaute; schon als man ganz klein noch war! so wie man meinte, dass die ganze Welt sie kennen müsse! Ihre braunen Haare in ihrer schweren Fülle; - ihre ruhigen dunklen Augen, das ausdrucksvolle, liebe Gesicht u. die lieben, kleinen, runden Hände; mit denen sie so flink schaffen konnte, dass sie stets einen ganzen Haufen Arbeit damit fertig brachte. Die lieben, lieben Hände, die soviel zusammen halten mussten; -- das alles gehörte zu Mama, wie die Strahlen zur Sonne gehören !

Unter den Leuten hörte man wohl manchmal sagen sie sei schön -- aber selber fragte man danach nicht; man wusste nur dass man kein ander Gesicht so lieb haben konnte als wie das ihre! u dass niemand so gut soli soli so so so singen konnte; das fühlte man auch; -- wenn schon man auch wieder manchmal hören musste, Mama sei eigentlich gar nicht musikalisch! -- Denn was konnten andere wissen von lieb Mamas feinem Gehör, das dafür um so besser nach innen horchte, wie dort im Herzzinnersten drin die Stimmen zueinander klangen, das Einklang im Gewissen war u. Harmonie in allem, was sie tat!

Unsere Mama soll eine schöne ungetrübte Jugendzeit verlebt haben ! -- In einen sonnigen, stillen Winkel auf der Höhe ist sie gesetzt worden, --- u. da, wo der Ausgang war in die laute, weite Welt, mögen sorgende, liebende Eltern gestanden u gewacht haben, dass nicht ein rauher Wind aus weniger reinen Tiefen zu ihr hineindringe u. ihr den Duft von der reinen, zarten Kinderseele nehme!

--- 2 Brüder u. 2 Schwestern teilten sich mit ihr in dies Sonnenland, u. allen ist es gleich gut gegangen auf diesem von Glaubensseligkeit umfriedeten Fleckchen Erde. Alle haben sie von dort für die Zeit ihres Lebens ein still Gesegnetsein mit sich genommen u. es in allen Lebenslagen dann verspüren dürfen !

----- Wenn Mama erzählte aus ihren Kindertagen, so waren das allemal besondere Feiertage ! Das heisst; - es war eigentlich gar nicht so leicht sich vorzustellen dass Mama einmal schon nicht diese weiten langen Röcke u. Schürzen u. die Blousen mit der Knopfreihe vorn getragen hatte, sondern dass sie, wie wir, barfuss u. mit fliegendem Zopf über Stock u. Stein gehüpft sein musste! Und, sich auszumalen! dass der Finger der gegen uns manchmal drohend sich erheben musste, selber früher also auch hie u. da in den Zucker oder den Honigtopf hineingetupft haben würde! --- das schien ja schon fast undenkbar! Aber doch --- Mama erzählte -- so kam man dann beim Horchen selber so in die Geschichten hinein, dass man fast bald auch selber bei allem hätte dabei sein können!

Stauend hörte man, dass es eine Zeit gegeben wo man Vater u Mutter noch mit Jhr angesprochen - u. - es wollte einem dann immer so ein Gefühl anschleichen als ob man dazumalen sicher nicht so leicht in allen Nöten den Weg zu Muttern habe finden können.

Es sei aber doch auch eine schöne Gepflogenheit gewesen; daran hält Mama immer fest - die Ehrfurcht vor den Eltern habe so immer ihr Plätzchen gesichert gehabt. ----

Man habe auch lange nicht alle Tage Fleisch zu essen bekommen, etwa so 2x die Woche hätte man bei Tisch sagen dürfen ob man schwarzes oder weisses Fleisch haben möchte - das war dann Geräuchtes u. Gesottenes. -- Eingemachtes sei bei Visiten oder an besondern Festtagen aus dem Kasten geholt worden, Crêmen habe man so vom Hören sagen ein wenig gekannt, -- u wenn eine Base (vermutlich Tante Genovefa Baumberger 1821 - 1895, Haushälterin) zu Besuch gekommen so habe sie den 5 Kindern zusammen als Rarität eine Orange gebracht also jedem 2 oder nein vielleicht 3 grosse Schnitzlein ! Höre man! --- Das wollte ja wohl schmecken wie Lektionen aus einer harten Entsagungslehre ! -- Aber -- wenn Mama das erzählte, so bekam all das auch einen lichten Schein; sodass man's ahnen musste wie eben dieses stille Vergnügen die Menschen auch stark u. froh gemacht u. unabhängiger von Sinnenfreuden !

Und ausgeschlossen war ja damit gleichwohl nicht dass zu gewissen Zeiten die Freude allein Küchenmeisterin war, u. dass man die gestrenge Sparsamkeit für bestimmte Tage verabschiedete! Dann wurden die Krapfen u. die Küchlein gebacken u. die Birnenwecken gemacht, dass es nur so eine Art hatte u. dass man ein Paar Sohlen hätte durchlaufen können bis man wieder solche Herrlichkeiten gefunden hätte, daran mit Eier u. Schmalz u. Nüssen u. gebranntem Wasser ebenso wenig geknausert worden wäre! --

Nur selten u. weniger erfreulich sei gewesen wie viel davon allemal in umfangreichen Packeten von Besuchen davon getragen worden sei! Etwas Unbegreifliches für gelüstige Kinderherzlein u doch --- hat es Mama als unsere Mama später auch wieder ganz so gemacht!

Ausserdem aber kannte man daneben in Mamas Kinderreich wirklich noch keine lukullischen Gemüse; u. die Arbeit, die Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit mussten auch demnach eingestellt gewesen sein ! -

Man sei allemal zu Fuss nach Wil gelaufen (Bem. ca. 12 km) u. zurück, wenn man etwas Aussergewöhnliches zu kaufen gehabt, als wie der Spitzen- oder Samtbesatz zu einem neuen Kleid; ein neues Halstuch u. dergleichen. Das sei einem dann erst noch als Feiertag angerechnet worden, da ja sonst jeden Tag gearbeitet worden sei, von früh bis spät, auf dem Felde, in den Reben oder im Hause, je nachdem der Kalender u. der Barometer das eine oder andere angeraten!

Und Mama sei immer von klein auf schon ein kleiner Ausbund gewesen; -- habe als zehn- u. zwölfjährig Dirndlein selbständig das Haus besorgen können u. habe zudem noch eine besondere Veranlagung für schöne Frauenkünste verraten, also, dass eine gute Base des Hauses auch das Jhrige zur Entfaltung tun wollte u. das angehende Jungfräulein für eine Ausbildungszeit mit sich in ein Städtchen am Untersee genommen habe (Bem. Eschenz bei Base Mathilde Zanoni ?). ---

Da musste es sich insonderheit dann auf der Nadel üben; u. was unbestreitbar nicht weniger wichtig war, es konnte sich in all den guten Kundenhäusern, da die Base verkehrte das sich Umtun mit fremden Leuten u. überhaupt fürnehme Manieren aneignen!

Mama selber soll denn auch in dieser Zeit an ihrem Zukunftsbild nur mit den hellsten, manchmal in's Bunte gehenden Farben gemalt haben; ---- wäre es doch auch fast noch zu einem Aufenthalt in Paris gekommen; hätte man nicht von Eingeweihteren vernommen, dass die Leute dort sich zum Ausgehen nicht einmal ganz zu bekleiden pflegten ! ----

Aber wenn auch von den stark aufgetragenen Farben sich Verschiedenes wieder etwas verwischen gemusst, so ist doch in jener Zeit Mamas Selbstportrait deutlicher geworden. --- Der Drang über das Alltägliche hinaus, das Streben nach einem Glück dessen Rahmen nicht nur die Befriedigung der unbedingt notwendigen Bedürfnisse sein konnte ist ihr geblieben!

Und als Mama nachher im Elternhaus wieder am Spinnrädlein sass - u - auch dabei war als starkes, tüchtiges Zeug gewoben ward; trug sie gar fein Acht dass dieser glänzende Faden ihr nicht aus den Händen glitt -- dass sie ihn wie einen Schimmer von Glück überall mit hinein weben konnte.

Und die allerbesten legte sie alle zusammen, dass es einen Hochzeitsschleier gab! Denn zu der Zeit; - es sind ja Märchenzeiten - kam ein Prinz auf Mütterleins Schloss -- es für ein neues Leben wachzuküssen! Da ging allemal Mamas schönste Geschichte an. ---

Man hatte es ja wohl schon manchmal gehört gehabt wie es angegangen, weil die geliebte ältere Schwester (Bem. Elisabeth Baumberger *1859) mit sich verlieben u. verloben angefangen; aber fragte doch immer u. immer wieder; u. dann? u. dann?

Und dann sah man im Bild viel edle Jünglinge den Berg zu Mamas Stübchen erstürmen -- man hörte von Briefen, Versen, die fast wie zu weiland, des Dichters Ekkehard's Zeilen mit Pfeil u. Bogen in's saubere Jungfernkämmerlein abgesandt wurden --- u. nachher hatte man viel Herzleid sich vorzustellen weil dann der Dichter, der Bauer u. der Schulmeister kein Kopfnicken mehr bekommen konnten. ---

Denn es war auf einmal nur einer da, vor dem das Herz sich ganz auftun musste, willenlos u. doch mit vollem Willen, dass er es fülle bis zum Rand.

Mütterlein ward zur strahlenden Braut! Es ist nicht ganz schön, aber sagen muss man es doch, dass es von vielen fast beneidet ward! Denn der Liebste war jung, schön, stark, reich u. zukunftsicher --- der Herrlichste von allen !

Und die Zukunft vor ihr wie ein blühender Maiengarten darein hundert u. hundert Knospen nur darauf warteten vollends aufzuspriessen, befruchtet zu werden u. die köstlichsten Früchte zu bieten ! ---

So das Köstlichste in sich; der Glaube an Gottes Wort u. seine Führung; mit Mutters Veranlagung zum Vorwärtstreben, mit Vaters Frohnatur als Erbteil; mit dem Segen beider auf ihrem Haupt ist Mama in unseres Vaters Haus gekommen; in das Haus mit den vielen Fenstern u. den sonnigen, hellen, grossen Stuben! Zu uns Kindern denen sie der ganze Himmel u. die ganze Erde bedeutet !

Aber nein, dies letztere ist nun natürlich umgekehrt vor sich gegangen!

Zuerst war ja wohl Mama allein mit Vater der so schön u. so gut -- einfach so wie es heute gar nicht mehr so viele gibt. Sie müssen es wohl so schön gehabt haben, wie Dornröschen u. der Prinz nach dem Hochzeit machen. Vielleicht nicht immer sehr leicht u. ring, weil ja doch Vater ein wenig unruhig war u. immer soviel auf einmal wollte! -- Aber ganz schön sicher doch; das merkt man weil sie allemal so fein lächeln beim daran denken oder beim davon reden! ---

Wir Kinder wussten ja natürlich nur dass Mama immer dagewesen, soweit als man zurück denken konnte !

Mamas Hand bot sich als die sicherste Stütze wenn die Angst über einen kam, wenn Halt u. Sicherheit so kläglich verloren gingen beim ersten Alleine-stehen. Das liebe Mamagesicht füllte den unendlich leeren Raum aus in den man sich hineingewagt beim ersten Schritt! Und als man denn schon so gross war dass man einige Wörtlein sagen konnte, war es wieder Mama, die einem die winzigen Händchen faltete u. zum lieben Gott im Himmel u. den Schutzenglein beten lehrte. Später wenn man zur Schule ging sich mit den Worten: "Will e Gottes Name goh" zu verabschieden.

Mama war da den ganzen Tag von morgens beim Aufstehen bis abends beim dunkel werden, da man nach aller Arten Ausgelassensein wieder in sein Bettlein gepackt wurde u. in den Schlaf hinüber glitt!

Ja es war merkwürdig wie Mama überall sein konnte zu fast gleicher Zeit. - Sie musste ja auch viel dem Vater helfen u. dann schien sie erst auch noch immer in der Küche zu sein; wo sie auch auf alles aufpasste, fast ein wenig zu viel nach dem Urteil der Mägde !

Mama sah es auch wenn man der alten originellen Hausierererin Brennesseln in den Wagen legte; wenn man von den Nachbarsbuben zu allerhand unmädchenhaften Streichen verlockt wurde, wenn man zu spät aus der Schule kam.

Kurzum! die liebe Mama sah, wusste alles! -- Eigentlich war es gut so -- so brauchte man nie lang ein schlechtes Gewissen mit sich herum zu tragen! Und weil das liebe Mutterauge ja so wie so das Unterste aus dem Herzen herfür lockte wenn es so lang prüfend auf einem ruhte, hätte man ja zum vorne herein nie etwas verheimlichen können!

Aber wie gut es doch war bei aller Strenge! Hatte man einmal einen Fehler verbüsst mit Stubenarrest oder mit Fasten, oder mit ins Bett geschickt werden unterm heitern hellen Tag; so war das Mamalein vielleicht selber am frohesten wenn es nachher die Richtermiene wieder ablegen durfte. Sicher hätte es dem Verbrecherlein die vorenthaltene Portion Zunge in brauner süsser Sauce gern doppelt u 3-fach wieder zugehalten, hätte die Güte nicht blos das oberste, sondern überhaupt das einzige Erziehungsprinzip sein dürfen! Ach, viel, viel mehr ja noch als das; jeden Stoss u jede Enttäuschung die das Leben einem jeden von ihrem Trüpplein bereit hielt, wie gerne hätte sie alles unter Lächeln auf sich genommen zum voraus schon!

Das muss man zwar sagen, wie in Schwanenflaum war man nicht gebettet vor lauter Zärtlichkeit! Mütterlein kargte eher mit Küssen, mit viel liebe Worte sagen und mit andern Liebkosungen. Es war ja auch nicht seine Art, seine Gefühle fortwährend überströmen zu lassen. Unser Leben konnte deshalb gleichwohl ganz von ihrer Liebe durchdrungen sein! Man fühlte es ja, dass das Kneifen in die Wange oder das Drücken von einem Händchen ganz denselben Zweck versehen konnte. Das war auch Sonne auf Kinderherzlein, gleichviel wie eine Glut von Küssen; dabei drin etwas auseinander gehen konnte, wie ein grünes Blättchen, das sich an der Sonne auseinander wickelt.

Wenn Mama manchmal Sorge u Kummer hatte u man das ahnte; so konnte man auch merken, dass sie die Kleinen vielleicht dann mehr herzte als sonst, dass sie einem dann sinnend übers Haar streichen konnte, wie wenn ihr das Ruhe + Frieden u neue Sicherheit hätte geben können; dass sie das Brüderlein dann besonders zärtlich an sich drückte, bis all ihre Bitterkeit vergangen, wie Eis in heisser Sonnenglut!

Ja es sind wohl manchmal die Kinderäuglein gewesen um derentwillen Mama sich wieder aufgerichtet weil sie's gefühlt, sie durfte dieses Kindervertrauen, das alles von der Mutter erwartet: Geborgensein, Genüge, Liebe, viel Lachen u Frohsein --- nicht enttäuschen, sie musste immer wieder stark sein, sich heiligen um der Kinder willen.

Dergestalt ist ja Mutterglück: Glücklich sein im glücklich machen! Kleine Atemzüge hören, Pflaumenwänglein streicheln, dabei das müde sein vergessen u. alle Tage wieder mit der gleichen heissen Jnnigkeit sagen: Ich danke Dir Gott, dass ich Mutter bin! -- Ja Mama musste sicher sehr sehr glücklich sein; sie konnte sich über 10 Bettlein neigen u 10mal sagen: Wie ist das Kind gesund u schön! Und am Morgen ward sie geweckt vom süssen Gezwitscher aus dem heraus es wieder 10fach tönte: Mama! Mama!

---- Ein Platz im Haus den man sich auch nur mit Mama zusammen vorstellen konnte war die Stubenfensterecke, wo sie so oft hinter einer bergartig aufgehäuften Flickzaine sass u aus altem immer wieder Neues zu Tage förderte! Jeder Stich an unserm Gewändlein konnte von ihrer Fürsorge u. Liebe erzählen. Da sie ein aussergewöhnlich Talent für Umänderungen besass u. z. B. bei der Verfertigung von einem Kinderröcklein aus irgend einem ausgedienten Mamastück bereits schon auf eventuell noch einmal vorkommende Umänderungen Rücksicht zu nehmen verstand!

----- Sie ging ja auch fast nie aus; das heisst ja am Samstag Abend wenn es im ganzen Haus vor Sauberkeit glänzte u. duftete, wenn man schon in der Vorhalle zum herrlichen Sonntag zu stehen vermeinte --- da machte sie regelmässig mit dem grossen Henkelkorb die Sonntags u. Wocheneinkäufe im Dorf. Manchmal durfte man auch dabei sein, es mit anhören wie sie für jedermann das rechte Wort bereit hatte, wie sie an allem Anteil nahm, den Aufrechten u. den Gebückten. ---


Dann hiess es auch wohl oft gleich beim Heimkommen den Korb wieder füllen mit einem Säckchen des feinsten Mehles u einer Flasche des besten Weines u ihn in eines der Häuser tragen wo Mama von einem Kranken eben diese Wünsche vernommen!

Ja es war merkwürdig, wie Mama nie mit den andern fertig werden konnte, wie sie immer bei allem Mühen um die grosse Kinderschar noch der Frau gedenken musste, die der notwendigsten Wäsche für ein Kleines entbehrte, oder wie sie sich erinnern konnte, dass ein Mädchen, das ihr früher treu gedient u das ein paar hungrige Kindermäulchen zu stopfen hatte, just vielleicht an dem Tag ihnen nichts zu geben hätte! - Sie dachte auch an solche die am Weihnachtsabend von keiner Mutterhand zu einem Weihnachtsbaum od. zum Gabentisch geführt wurden. Sie legte Ostereier in verlangende bittende, fremde Kinderhändchen, einfach ---- Mama war die personifizierte Rücksicht u. Güte! Fertig wurde sie nie! Denn so schwer von Reichtum u. Früchtesegen steht ein liebeiches Herz, dass es eine Leere findet, wo andere keine sehen u. dass es dann ganz froh wird da hinein seine Fülle giessen zu können u. dankbar, wieder Raum zu bekommen zu neuen Trieben!

Ueberdies war es mit den Lebenden allein noch nicht getan, Mama hatte auch ihre Vertrauten bei denen die man mit seinem Auge nicht mehr sah, deren Liebe einem nur nah geblieben war! Mit diesen hatte sie auch noch manches zu besprechen in entscheidenden Stunden, in Momenten wo sie besonders es zu ahnen vermochte, dass es in Gottes Reich im Himmel wie auf Erden keine Trennung gibt!

Aber eine bitter schwere, grosse Arbeit musste es doch sein, über die 3 Kreuze hinauszuwachsen, die in vergoldeten Lettern den Namen ihrer Eltern trugen u den vom kleinen Bruderlein; mit voll Glauben u. Hoffnung durchleuchtetem Gesicht selbstgewundene Kränze aus Frühlingsblumen auf den kleinen Hügel zu legen der eine Welt voll irdischer Hoffnungen begraben! -- Aber Mama konnte auch das! - Die gähnende Leere im zerwühlten Mutterherzen hat sie aufgefüllt aus dem Schatze ihres Glaubens u. die Spuren vom tiefsten Leid überwachsen lassen mit Blumen aus reiner selbstloser Liebe! --- Unsret wegen ! ---

Hätte man sagen müssen was an Mama am Besondersten sei, so wäre das einem schwer gefallen! Auch Vater hätte das sicher auch nicht sagen gekonnt, er wusste nur das, dass es grad so eine wie Mama gebraucht, um die Blumen am Lebensweg besser zu finden u. auch den rechten Kranz daraus winden zu können.

Vielleicht, vielleicht waren ja auch so kleine Schwächen da; aber dann hatte man sich angewöhnt gehabt, diese als Tugenden zu umschreiben weil es eben Mama war, die sie zeigte, ohne die man sie sich fast nicht einmal hätte denken wollen! -- So wie man die kleiner geratenen Früchte mit der rauhen zersprungenen Schale die der Goldparmänenbaum  auf der Wiese hinterm Haus alle Jahre auch ausreifte, gar nicht weniger gern ass als die grossen glänzend gelb u. roten, ja sie gar noch besonders kräftig fand!

Unbedingt selber empfand man einfach nur dass alles an ihr gut war !

Unter den Frauen im Dorf, ja natürlich noch drüber hinaus auch bei den Bekannten im Residenzstädtchen u. in der benachbarten Kirchgemeinde galt sie vor allem als eine ausserordentlich einteilige tüchtige Hausfrau. Die Hauptprobe dafür ward allemal bestanden wenn eine bestimmte Gesellschaft von Auserwählten sich zur alljährlichen Stubete einfand. Wenn die Stube voll zufriedener, summender (?) Gemütlichkeit war, dass man nie recht definieren konnte, was am allermeisten daran schuld (?) war, ob der Kaffee mit Nidel, Hefenkränze, Tabakrollen u. Küchlein oder das fröhliche Schwatzen u. Lachen oder die Stricknadeln, oder der Kaffedampfanfall in den roten Backen!

Wenn man nämlich sich zum still artig sein verstehen konnte, bekam man allemal seinen Platz auf dem Sofa, von wo aus man mit dem lebhaftesten Interesse alles beobachten u hören wollte. --- Sich ja natürlich sehr wichtig dünkte, weil man ja doch auch ein Teil war von der Mama, die von allen ein wenig angestaunt u gern gehabt war.

Den ausgeprägten Ordnungssinn, der dann in der sich eventuell noch anschliessenden Hausvisitation laut + leis anerkannt ward, konnten wir Kinder ja natürlich schon weniger schätzen, uns mochte denn doch der Ausdruck ihrer Güte wichtiger erscheinen! --

Mama ist auch nie nach Frauenfeld gegangen ohne nachher in all die verlangenden Kinderhändchen einen kleinen Kram zu drücken! Sie hatte dann (?) immer so eine viereckige Ledertasche bei sich, die, wie, ich glaube es bestimmt, nach Jahren u. Jahren noch unter hundert ihresgleichen als die von Mama herausfinden würden! Sie war klein u doch so gross! Was nahm sie manchmal nicht alles heraus nach dem ersten Berichterstatten dazu sie immer Hut u. Mantel noch anbehielt wann sie erzählte, wen sie alles angetroffen + was sie allenthalben gehört. Ein Mantel den sie so günstig gekauft; ein Schmuckstück das ihr preiswert erschienen u mit dem sie ihre Sammlung bereichern musste, wenn sie doch jedem einmal ein Mama-Kleinod schenken wollte. Dann Schuhe oder Stoff; auch den ersten ausgezogenen Zahn in einem Schächtelchen wenn eines von uns die Reise in die Welt hatte mitmachen müssen mit verbundener geschwollener Backe! Zuletzt immer die herrlichen lieben Schokoladentrückli; deren Inhalt man vor lauter Schauen kaum zu geniessen wagte u. später als diese nicht mehr auffindbar waren, Caramels, Zehnerstückli u. dergleichen mehr! Ja gut, gut war Mama. ----

Man verliess sich auch darauf bei seinen Kinderspielen! Selten dass Mama nicht gar selber noch mitgeholfen wenn Kramladen eingerichtet, Hütten gebaut, Puppenstuben gezimmert, Dorfbader gespielt wurde u. s. w. Dass sie allemal ihre praktische Hand oder doch einen guten Rat noch lieh (?) wenn irgend ein Häcklein die Fertigstellung verunmöglichen wollte! --- Zum mindesten dass sie einem doch frei gewähren liess, wenn man auch den Hausplatz mit all den Schöpfungen kindlicher Phantasie nicht grad verschönerte! Ja das war eine herrliche goldene Zeit, wohl ein Stückchen Himmel auf der Erde, oder noch mehr! --- Denn ob es im Himmel auch Schaukeln, Hüttenfeste u. Puppentaufen geben würde, dünkte einem doch recht fraglich.

Und erinnert Jhr Euch auch noch des einen Wörtleins, das Mama damals so oft sagen musste; des Wörtleins das fast ebenso viel melodischen Klang hatte wie das Betzeitglöcklein am Samstag Abend! Das Wörtlein das sie brauchte wenn wir sie fast bis zur Bewusstlosigkeit geplagt u. sie dann damit unserm Anstürmen entrinnen wollte! ---

"Wege miene!" sagte sie wenn man die Kasten auf dem Estrich nach alten Gewändern ausstöbern, wenn man im März schon barfuss laufen wollte, wenn man Spezereien für den Kramladen brauchte, wenn man fast die Stubenmöbel fortschleppte um die Basenstuben hoch oben im luftigen Taubenschlag einzurichten! ----

Das alles tat man im Sommer. -- Im Winter nützte man ihre schweigende Einwilligung wieder anders aus - da suchten die Puppenmamas in der geordneten "Blätz"zaine Stoff u. Fournituren zur Puppenschneiderei, verschleppten Scheren, Faden u. Nadeln. Man zog zum Schlitteln aus u kam dann mit zerrissenen Kleidern wieder heim, oder tropfend von Schneewasser, weil man in einen Bach gefahren war! ---- Man kann auch nie vergessen wie Mama einmal gefallen war, eben an der Stelle wo sie die Schlitten aus dem Sommergesteck hervorholen musste auf unser immerwährend Müden u. Drängen hin. Für jenen Tag hatte es einem die Freude am schlitteln dann genommen, weil man immer wieder an die Schürfung am Arm denken musste, welche sich die gute Mama deswegen zugezogen! ---

Ja was hat sie nicht alles ausgehalten; die liebe, liebe Mama; um all den vielseitigen, manchmal fast ins unmögliche gehenden Kinderwünschen gerecht zu werden!

Wenn dann die Tage immer kürzer u dunkler wurden ---- ward es auf einmal wieder strahlend hell -- dann war Weihnachten da!

Als man das Christkind noch nicht in den Begriff opferfroher Liebe übersetzen konnte u. Mama noch die Vermittlerin war zwischen ihm u. uns war es ja wohl am allerschönsten. Aber gleichwohl ahnte man, dass in etwas die Erfüllung unserer brennendsten Wünsche doch mit Mama zusammen hängen konnte; dass sie einem lieb haben musste, um dem Christkind alles gehörig ans Herz zu legen, dass es auch ja nichts vergass -- nicht das Kartenalbum u. nicht den Bogenkamm u. nicht die Puppe welche schlafen u Mama sagen konnte! Auch dass es doch nicht wieder die Unterkleider verwechseln möchte von den beiden Puppenkindern die aus Christkindleins Werkstatt sicherlich wieder wie neu hervorgehen würden! ---

Jedes mal meinte man auch man habe für Mama ja wirklich nur etwas recht Dummes Aermlisches zu Stande gebracht --- aber --- im Licht vom Weihnachtsbaum war einfach immer alles tausend Mal schöner als sonst u Mama hatte sogar auch eine unglaubliche Freude an den aus Papier verfertigten Nadelbüchchen u. den mit bunten Faden umwundenen Cartonstreifen! Ja an Weihnachten war immer alles schön! -- alles glänzte, alles duftete -- alles strahlte. --- Man hatte an der Freude zu tragen u mit Christkindsachen zu schaffen bis der Frühling kam, bis man nach Weidenkätzchen auszog u. Mama die ersten Anemonen brachte!

Dann geschah es auch an besonders schönen Sonn u. Festtagen, dass Vater mit allen eine Ausfahrt machte! Für uns war das ein Genuss ohne gleichen wenn man so schön gekleidet sein durfte den ganzen Tag. So kam man sich wenigstens vor; wengleich Lillyputtchen einmal in Ermangelung eines Sommerhutes mit einem Winterhut ausgerüstet war. Da durfte man zu Verwandten fahren u. überall an mit guten Sachen beladene Tische sitzen. Mama allerdings hatte davon mehr Arbeit als Vergnügen; erst bis sie alle von zu unterst bis zu oberst sauber gekleidet wo sie doch manchmal mit den Ersten wieder von neuem beginnen musste wenn das Letzte ihren kämmenden, ordnenden Händen kaum entglitten war! -- Dann musste sie auf dem ganzen Weg zur Vorsicht mahnen -- musste in Unordnung gekommenes immer wieder zurecht schieben; u. dann beim Heim kommen gab es erst recht gar so vieles wieder gut zu machen.

Besonders nach jenem Auffahrtsfest wo alle neu ausstaffiert mit grün carierten Röcken u. Bergèrehüten mit rotem Rand (?) nach Bänikon gefahren in flottem Zweispännerbreak. Auf der Heimfahrt in strömendem Regen sind die Hüte trotz Versteckens rot gefärbt worden u. sind nachher als braune Hüte neu erstanden.

Sie zog noch eher die Einsiedlerfahrten vor die sie mit jedem machte zur Erstkommunikantenzeit; da richtete sie sich ein nach ihrem Belieben u. da kostete man jedes Erlebnis aus, von der Bratwurst in der Rickenpost u. dem Besuch bei der Base in Uznach (Bem. der Urgrossvater von Genovefa war Schiffbauer in Schmerikon) an bis u. mit der Heimfahrt über Zürich, wo dann die fromme Wallfahrtsstimmung bereits schon wieder ziemlich stark ins Weltliche überzugehen pflegte! ---

Alle Jahre konnte man auch zu Onkel u. Tanten in die Ferien gehen, länger oder weniger lang je nachdem Mama in der Kinderstube den "Sturm abgestanden" haben wollte! Man freute sich immer darauf; die Tanten waren alle lieb u. gut u. an andern Orten entdeckte man immer wieder neue Zipfelchen vom Himmelreich; -- aber wenn man dann mit dem rot bestickten kleinen Reiseplaid (?) Vater u. Mama u. Schwestern Adesagen musste kam einem doch ein Würgen in den Hals! u. hat man sich nie mehr über Mamas weite Röcke u. über Vaters Werkstagsgewand gefreut, als wenn man wieder heim kam u. als alles alles mit noch einmal so lieben Augen aussah! -----

O!ja Mama hat manche Hand voll Sonne in unser Leben gestreut -- u. -- das wiegt soviel wie das Tagewerk von tausend Priestern sagt ein bekannter Dichter. --- Bewusst tat sie das meiste natürlich -- was täte eine Mutter Lieberes denn das! ---

Aber manche Arbeit, manche Sorge hat ihr auch der liebe Gott abgenommen, wenn er seine Englein sandte als man so nah am Mühlenbach u. beim Wasserrad sich vergnügte -- als man über die höchsten Scheunenbalken nach Pfauenfederchen kletterte!

Und er liess auch den Blütenstaub einer entwickelten Wunderblume auf die Narbe in einem jüngeren Blumenherzlein fallen, also dass manches gute Wort, manche gute Tat von einem dem andern sich mitteilte.

Aber Mamma hatte doch auch wieder ihr Verdienst daran, weil sie alle Morgen ihr Tagewerk zuerst dem Herrgott weihte u. weil sie als betende Mutter so wie so beständig mit Jhm in Fühlung war u. auch für die Kinder immer empfing was sie erbat!

Das spürte man im Besondern in kranken Tagen; wenn sie ein Kindlein aus den gierigen Händen einer Lungenentzündung, Diphtherie oder Scharlach entreissen musste -- dann verteidigte sie die kleinen Wesen mit der letzten Herzensfaser u. liess sie nicht ab mit wachen u. beten, bis sie wieder dankend die zitternden Hände heben durfte. -----

Manchmal hat Mütterlein ein ganzes Trüppchen Patienten auf einmal zu hüten gehabt; dann lag man in der Kammer mit den dunklen Tapeten darauf man immer die nachtfrauenhaften Figuren zu zählen bemüht war. Man bekam dann Schinken am Freitag -- Tabakrollen am Sonntag -- man erzählte uns Geschichten, wir ersannen Verslein -- u. in Licht u. in der Wärme die Mamma als des Hauses Sonne bis in jeden Winkel schickte, ersehnte man das wieder gesund sein gar nicht so mächtig!

O, sagt man es genug? Wie schön war dies Kinderland! durch sie, die unsere Kinderfreuden geweiht, uns über das Kinderleid hinweg getragen!

Fragen wir Mama selber! vielleicht oder wahrscheinlich ist es auch für sie die Zeit, die vom goldigsten, verheissungsvollsten Sonnenschein übergossen in ihrer Erinnerung liegt!

Die Zeit da ein ganz Kleines an ihrer Brust getrunken, da weiche runde Aermchen sich um ihren Hals geschlungen, da hilflose Kinderhändchen immer wieder sich ihr entgegenstreckten, da des Hauses Stammhalter auf ihren Knien Reite, Reite Rösslein gespielt!

Ja -- es widerspreche nur niemand

Das war die Rosenzeit! u. die geht vorbei! Aber es kommen andere schöne Tage! nicht die holden Morgenstunden; der Tag geht nie zurück! Aber auch der Mittag hat seine Freuden u der Abend seine Wonnen!

So werden die langsam gereiften Früchte das sein, was man aus ihnen gemacht hat! Wenn dann mit dem Wachsen der Kinder auch zum Teil die Sorgen wachsen u. der Mutter Geduld u Weisheit sich verzehnfachen muss, so kann es unter den Strahlen der Herbstsonne doch noch duftende Blüten geben!

---- Die Jahre da Mama ein Kind nach dem andern ins Welschland bringen musste; --- da jedes seiner Individualität gemäss ein besonder Weglein einschlagen wollte, -- da es hiess mit allen gehen, u. überall Türlein öffnen helfen in's eigene selbstständige Leben hinein. Da hat sie es wohl verspürt wie es da erst recht hiess: jung bleiben u. Verständnis für alles die Kinderherzen bewegende haben! -----

In jenen Jahren, da sie dem Vater Frau u. Gehilfin, den grossen Freundin u. den Kleinen vor allem Mutter sein musste, hat sie vielleicht ihre grösste Lebensarbeit gewältigt. -- da hat sie erlebt, dass es schön ist eine Frau zu sein, wenn man die Vielgestaltigkeit dieses herrlichsten Berufes erfasst u. in treuem ersten Wollen nach ihr ringt!

Da war sie auch die beste Hüterin über des Hauses Ehre u. hat sie gezeigt dass die Frauen u. Mutterwürde vor allem im Reinen u. Guten zum Ausdruck kommen soll!

----- Und Schritt für Schritt wie sie alles das erreichte ging auch mehr u mehr die Freiheit fühlbar neben ihr her u. es kamen auch dann die Zeiten da sie ihr Leben nach aussen zu leben anfangen konnte!

Da sah man Mama am Vierwaldstättersee, in Spiez, Rheinfelden u. Tarasp. -----

Da fing sie an ihre seit Jahrzehnten verdienten Ruhestunden zu geniessen u. die Freuden zu kosten, die die Welt zu geben hat! ---

Zu einer rechten Geniesserseele konnte Mamma zwar allerdings nicht mehr werden, sie hatte zu lang schon ihr Jch immer nur in andern untergehen lassen u. jeder Genuss war bei ihr mit dem Wunsch gemischt: Wenn nur die andern das jetzt auch sehen könnten!

Sie hätte es auch nie lassen können jede kleinste Ausgabe vorweg in ihr Taschenbuch zu notieren u. sich immer wieder über die hohen Preise zu verwundern u. über die Leichtigkeit mit der andere Hotelgäste ihr Geld nur so ausgaben. Und vor lauter Studieren, was sie den Daheimgebliebenen alles für Feriengeschenke bringen könnte, kam sie auch manchmal wieder für Tage kaum recht zum Ferien machen! ---

Aber diese Sommerreisen wurden doch mehr u. mehr zu einer angenehmen, erwünschten Abwechslung u. --- Mama lernte es auch noch besser auf den gepflegten Kieswegen zwischen prächtigen Blumenbeeten umherzugehen u. bei den Klängen vom Kurorchester sich auch als "Jemand" zu fühlen. Sich mit einem Buch an einen hübschen Schattenplatz zu setzen u. sich mit "besonders netten" Herren oder Damen in kürzere unterhaltende Freundschaften einzulassen!

----- Auch für Theater hatte sie eine kleine Schwäche, nur bot sich dafür etwas selten Gelegenheit. --- Aber, wenn es geschah, so lebte sie alles so lebhaft mit, dass man sich auf eine gute Wiedergabe freuen durfte u. gar noch eine Wiederholung des Tanzes der Venus im Tannhäuser schauen konnte. -----

Aber schöner als alles das sind die farbenfrohen Bilder, die eben die Spätsommersonne in Mütterleins Leben aufleuchten lässt! Seitdem seine 3te Jugend kam, die Jugend in den Kindeskindern. ----

 Nochmals eine Rosenzeit !

Im Anblick von wieder kleinen Mädchen u. Buben weiss es, dass das Leben ihm vielleicht mehr gegeben, als es ihm in den fragenden, erwartenden Jugendjahren versprochen hat; dass der gute Same, den es schon von seinen Eltern überkommen u. den es veredelt wieder in seine Kinder gelegt, aufgehen u. hundertfältige Frucht bringen muss; dass es so teil hat an der Vervollkommnung der Menschheit, am vornehmsten, heiligsten Werk:

 Das Reich Gottes auf Erden herbeizuführen !

Und rückwirkend darf auch es es wieder verspüren wie nun Tag für Tag in die gefalteten Hände seiner Kinder die der Enkel sich schmiegen, wie hohe u. tiefe, zarte u. feine Stimmen miteinander es jetzt sagen:

 Lass, lieber Gott gesegnet sein,
 Unsere Mama u. Grossmama.

----- Es hat ja wohl auch Schweres in ihrem Leben gegeben, aber davon wollen wir jetzt nicht reden; denn zuletzt ist doch alles gut ausgegangen, hat die Sonne immer über die Wolken gesiegt u. hat sich manches wieder gereimt, auch Strophen die zuerst nicht in einen glücklichen Takt geschrieben schienen. In den dunkelsten Tagen, bei schwerstem Kranksein haben wir die Töne schwingen gehört die das schönste aller Lieder ausmachen! Das Lied vom unzerstörbaren ewigen Leben, zu dem die besten Saiten in uns aufgespannt sind!

Horchen wir darauf u. lassen wir es immer siegessicherer in uns werden ----- bis wir auch die noch unvollendeten Reime im schönsten Maass u. Wohlklang zu vernehmen vermögen. -----

Mama hat ihre Kinder jetzt weit umher verstreut! Allenthalben da wo Glücksnestlein nach ihrer Methode ausgefüttert werden, kann sie hingehen u. sagen, das hab ich auch geschafft! Und in ihrem Herzen laufen auch wieder die Fäden zusammen, die all die Ausgeflogenen u. die noch daheim gebliebenen in eben derselben Liebe und demselben Geist miteinander verbinden!

----- Mama hat auch allen die Kinderschuhe aufbewahrt die man dort gelassen als man auszog um selber eine Mama zu werden, die man aber nun immer wieder findet beim Heimkommen, dass man wieder Kind sein kann aus ganzer Seele im besten Vater u. Mutterhaus!

Und über alle trügerischen Zeichen hinweg, schauen wir Mama dort immer wieder als den Stern an unserem Kinderhimmel als die liebe Mama mit immer dem gleichen schönen Gesicht, mit immer den gleichen, guten Händen, mit immer der gleichen lieben Stimme!

----- Und wir fassen diese lieben Hände küssen dieses liebe Gesicht, horchen was diese Stimme heute sage! Es ist das alte sich immer wieder erneuernde, immer dasselbe ewig schöne:

Der reinste Ton der durch das Weltall klingt
Der reinste Strahl der zu dem Himmel dringt
Die heiligste der Blumen die da blüht,
Die heiligste der Flammen die da glüht:
Ihr findet sie allein wo fromm gesinnt,
Still eine Mutter betet für ihr Kind!

Saget es alle auch leise betend mit,
alle, alle, das schönste Wort das es ausser Gott noch gibt.

Mutter. Mutter. Mutter!



Der Text dieses Buches wurde verfasst von meiner Tante, Frau Lilly Engeler-Ringold, Genf und geschrieben von meiner Mama, Frau Gamsch-Ringold, Hotel "Ochsen" Gossau, später in der "Lindenegg", Frauenfeld. Sie hatte die schönste und leserlichste Schrift von allen 10 Ringold-Kindern.

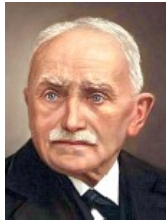
Frau Clara Haag-Gamsch,
Frauenfeld.



Mutter - 60. Geburtstag von Genovefa Ringold-Baumberger - 14 -

DS: 460

Baumberger Cölestin! *, rk
Bauer & Ziegler
* 04.02.1825 Matzingen TG
+ 09.09.1895 Matzingen TG
oo 03.05.1858 Wängli TG
Bach Genovefa! Maria, rk
* 29.04.1824 Eschenz TG
+ 24.04.1889 Matzingen TG



DS: 4097

Baumberger Elisabeth, rk
* 12.05.1859 Matzingen TG

DS: 4098

Baumberger Konrad, rk
* 1860 Matzingen
+ 1860 Matzingen

DS: 271

Baumberger Genovefa! Maria *, rk
Hausfrau
* 18.04.1862 Matzingen TG, Ziegelhütte
+ 27.05.1924 Wängli TG
oo 12.05.1884 Wängli TG
Ringold Conrad! Albert *, rk
Müller
* 15.12.1860 Bänikon TG - Grünhof
+ 05.05.1943 Frauenfeld



DS: 4099

Baumberger Cölestin, rk
* 28.04.1863 Matzingen TG
+ 1910 Waldkirch ?

DS: 4100

Baumberger Johann Jakob, rk
Fürsprecher
* 29.12.1864

DS: 4101

Baumberger Ida! Maria, rk
* 01.01.1868 Matzingen TG

DS: 246

Ringold Clara! *, rk
Hausfrau
* 21.02.1885 Matzingen TG
+ 03.12.1947 Frauenfeld
oo 04.05.1909 Gossau
Gemsch Arnold! *, rk
 Metzger und Hoteller
* 10.02.1874 Brig
+ 25.07.1922 Davos



DS: 272

Ringold Ida! Maria, rk
* 17.06.1887 Matzingen TG
+ 07.11.1966 Trogen AR
oo ca 1916 ?
1.Zellweger Georg!, rf
Kaufmann, Versicherungsagent
* 1861 Trogen AR
+ 1921 Trogen AR
oo 29.05.1925 Trogen AR
2.Kauffmann Peter! Otto, rk
Möhlen-Besitzer
* 1873 Mannheim - D
+ 1952 Trogen AR



DS: 273

Ringold Maria! Anna, rk
Hausfrau, Marill
* 20.10.1888 Matzingen TG
oo 02.05.1912 Gossau SG
Engeler Carl Otto!, rk
Bank-Kaufmann
* 22.12.1885 Frauenfeld TG



DS: 274

Ringold Albertina! Maria, rk
Tilly
* 20.10.1888 Matzingen TG
+ 18.04.1976 in (?), Datum (?)
oo 02.05.1912 Gossau SG
Gartenmann Carl! August, rk
Unternehmer
* 05.07.1886 Wül SG
+ 01.08.1963 Bern BE



DS: 276

Ringold Lilly! Genovefa, rk
Lehrerin Hauswirtschaft Zürich
* 22.01.1890 Matzingen TG
+ 24.12.1968 Genève GE
oo 04.10.1918 Wängli TG
Engeler Eugen!, rk
Bank-Kaufmann
* 02.11.1889 Frauenfeld
+ 1962 Genève GE



DS: 277

Ringold Martha! Maria, rk
* 13.05.1891 Matzingen TG
+ 09.12.1948 Frauenfeld TG
oo 1921 in ?
Müller Jakob, rk
Lehrer, Weinhändler
* 26.11.1893 Buch TG
+ 03.1979 Kreuzlingen TG



DS: 275

Ringold Paula! Maria, rk
* 24.04.1892 Matzingen TG
+ 16.08.1979 Olten
oo 04.10.1917 Wängli
Nideröst Severin!, rk
Kaufmann Getreide, Landesprodukte
* 08.07.1890 Buochs NW
+ 18.04.1954 Olten



DS: 278

Ringold Konrad!, rk
* 02.06.1893 Matzingen TG
+ 08.03.1894 Matzingen TG (9.3.1894 ?)



DS: 279

Ringold Genoveva! (Vev), rk
* 23.12.1894 Matzingen TG
+ 09.1946 Frauenfeld TG

DS: 280

Ringold Elisabeth! Maria, rk
Geschäfte- & Hausfrau, Elsa
* 23.08.1896 Matzingen TG (28.3.1896 ?)
+ 05.03.1979 Wül SG
oo 13.09.1921 Simach
Brunschwiler Wilhelm! Ernst, rk
Bäckermeister & Wirt zum Löwen
* 15.03.1889 Simach
+ 10.04.1965 Wül



DS: 281

Ringold Conrad!, rk
Müller
* 06.05.1902 Matzingen TG
+ 08.12.1947 Matzingen
oo 19.02.1930 Buffalo USA
Janner Isabella!, rk
* 07.11.1907 Wien - Oesterreich
+ 08.01.1998 Frauenfeld TG

